

Elbe-Jeetzel-Zeitung 13.12.2008

Aktion von „Krawallmachern“

Betrifft: Organisatoren der Castor-Demonstrationen sollen zahlen

Die Frage nach der Bezahlung der Polizeieinsätze bei den Castortransporten ist völlig berechtigt. Insofern ist der Vorschlag der CDU-Kreistagsfraktion von Lüchow-Dannenberg nachdenkenswert: „künftig Verzicht der Demonstranten auf Straßen- und Schienenblockaden, damit die dabei eingesparten Millionen in den finanziell angeschlagenen Landkreis Lüchow-Dannenberg fließen.“ Man müsste sogar fordern: Die Organisatoren der Demonstrationen sollen die Kosten für die Polizeiein-

sätze von je rund 20 Mio. Euro gemäß dem Verursacherprinzip selbst bezahlen.

Es sind ja nicht nur Protestler aus der örtlichen Region gewesen, sondern auch 800 bis 1000 Autonome sowie Schüler und Studenten, die mit 100 Bussen herangeschafft wurden, wie die „Welt“ am 11. November 2008 schrieb. Das waren rund 5 000 Personen der 15 000 Demonstranten. Also eine generalstabsmäßig organisierte Aktion von Gruppierungen und Krawallmachern, die den Staat Bundesrepublik Deutschland bekämpfen wollen.

Wenn Jochen Stay, Sprecher

von „X-tausendmal quer“ die Demonstrationen in Gorleben mit den Montagsdemonstrationen 1989 in der ehemaligen DDR vergleicht, dann ist das eine Unverschämtheit. Die Demonstranten in der DDR haben körperliche Schäden und Knast riskiert, die Demonstranten in Gorleben nutzen die Schwächen der Demokratie aus ohne ernsthafte persönliche Gefährdung. Der Hinweis auf den ökonomischen Vorteil des Wendlandes durch Unterkünfte und Verpflegung der Demonstranten und Polizisten ist geradezu lächerlich.

Dr. Ludwig Lindner, Marl